

Gerichtsrede

Wirklichkeit und Möglichkeit
im forensischen Diskurs

Von

Thomas-M. Seibert



Duncker & Humblot · Berlin

Inhaltsverzeichnis

I.	Vorrede	11
	1. Das Justizdispositiv	12
	2. Geld	17
	3. Zeit	21
	4. Freiheit	25
	5. Redetaktiken	28
II.	Die Tradition des Plädoyers	31
	1. Cicero, Rhetor	32
	2. Der Ankläger: <i>In C. Verrem</i>	34
	3. Der Verteidiger: <i>Pro Roscio, pro Milone</i>	38
	4. Die Entwicklung zu Sachlichkeit und Schriftlichkeit	47
	5. Jacques Vergès, Redner ohne Ende	53
III.	Pragmatik, Rhetorik und Enthusiasmus	57
	1. Herstellung und Darstellung	58
	2. Enthusiasmus in der Rechtsdarstellung	65
	3. Das Rechtszeichen	68
	4. Selbstermächtigung in der Rede	74
	5. Begründungspflicht und Enthymem	77
IV.	Anfänge und Einteilungen	84
	1. Operationen des Anfangs (<i>inventio</i>)	84
	2. Die Reihenfolge der Textteile (<i>dispositio</i>)	94
	3. Vom Lachen	100
V.	Verfahrensrhetorik (<i>elocutio</i>)	105
	1. Kooperation	106
	2. Formbedingungen	118
	3. Meinungsmäßigkeit	128
	4. Erledigungszwang	135
	5. Entscheidbarkeit	143
VI.	Mündlichkeit und Aktenform	155
	1. Öffentlichkeit und Mündlichkeit im Strafverfahren	156
	2. Die Mündlichkeit der Laien	162
	3. Professionelle Mündlichkeit	169
	4. Die Aktenform	178
	5. Maximen vom Nutzen und Nachteil mündlicher Rede	185
VII.	Regelverstöße	191

VIII. Aktuelle Stile der Gerichtsrede	205
1. Benjamin Cardozo, Stilist	205
2. Der Stil der Sachlichkeit	210
3. Die moderne Amplifikationsrhetorik	214
4. Die informale Prozessrhetorik.....	217
IX. Wie man schafft, wovon man spricht: Ein Verfahrens Antrag im Contergan- Prozess	221
X. Dissemination	242
1. Immer mehr Recht, immer mehr Juristen	244
2. <i>take-off</i> der Verfahrenstopoi	248
3. Der Fall im Verfahren.....	252
4. Wie verfährt man? oder: <i>Is it happening?</i>	256
Literaturverzeichnis	261
Namen- und Sachregister	273